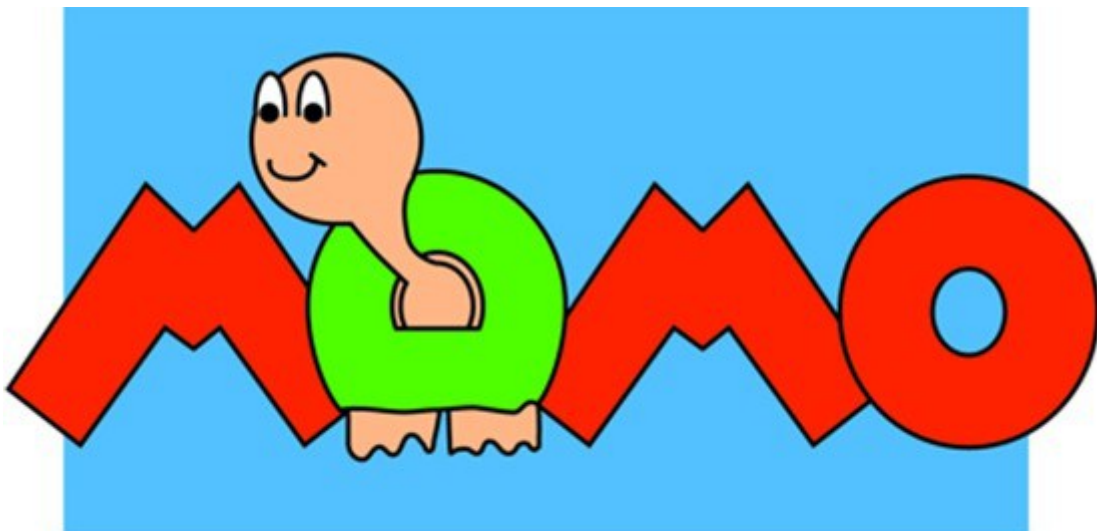


Pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte MOMO e.V.



MOMO e.V.
Ehrengutstraße 27
80469 München
Tel. & Fax 089 / 74747216

"Die Hundert gibt es doch
Das Kind besteht aus Hundert
Hat hundert Sprachen
hundert Hände
hundert Gedanken
hundert Weisen zu denken, zu spielen und
zu sprechen.
Das Kind hat hundert Sprachen und hundert
und hundert.
Neunundneunzig davon aber werden ihm
gestohlen
weil Schule und Kultur
ihm den Kopf vom Körper trennen.
Hundert - immer hundert Arten
zu hören, zu staunen und zu lieben.
Hundert heitere Arten
zu singen und zu begreifen
hundert Welten zu entdecken
hundert Welten frei zu erfinden
hundert Welten zu träumen.
Sie sagen ihm:
Ohne Hände zu denken
ohne Kopf zu schaffen
zuzuhören und nicht zu sprechen.
Ohne Heiterkeit zu verstehen,
zu lieben und zu staunen
nur an Ostern und an Weihnachten.
Sie sagen ihm:
Die Welt zu entdecken, die schon entdeckt ist.
Neunundneunzig von hundert werden ihm gestohlen. Sie sagen ihm:
Spiel und Arbeit
Wirklichkeit und Phantasie
Wissenschaft und Imagination
Himmel und Erde
Vernunft und Traum
seien Sachen, die nicht zusammen passen.
Sie sagen ihm kurz und bündig,
dass es keine Hundert gäbe.
Das Kind aber sagt:
Und ob es die Hundert gibt".
Loris Malaguzzi



Die Elterninitiative „MOMO e.V.“ wurde im Jahr 2002 gegründet. Sie ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein und Mitglied des „Kleinkindertagesstätten e. V.“. Als anerkannte Eltern-Kind-Initiative erhält MOMO e.V. Förderung durch die Stadt München und das Land Bayern.

1. Rahmenbedingungen

Kinder

Die Kindergruppe besteht aus 19 Kindern zwischen 2 und 6 Jahren. Das Einzugsgebiet von MOMO e.V. ist die Isarvorstadt und angrenzende Stadtteile wie Glockenbachviertel, Au und Untergiesing.

Aufnahme neuer Kinder

Die Aufnahme neuer Kinder erfolgt in der Regel zu Beginn des neuen Kindergartenjahres im September. Ausschlaggebend sind pädagogische Gesichtspunkte mit dem Ziel, eine Ausgewogenheit der Kindergruppe nach Alter und Geschlecht zu schaffen. Über die Aufnahme entscheidet die Elternschaft gemeinsam mit den ErzieherInnen. Geschwisterkinder werden bevorzugt.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 8.00 – 16.00 Uhr

Die Kinder werden in der Früh bis 9.00 Uhr bzw. nach dem Morgenkreis gebracht. Die Abholzeiten sind um 13.15 Uhr und von 14.30 bis 16.00 Uhr. Eltern steht es grundsätzlich frei, innerhalb der Öffnungszeiten von der Möglichkeit so genannter Buchungszeiten Gebrauch zu machen.

Der Kindergarten ist insgesamt vier bis fünf Wochen im Jahr geschlossen. Die Öffnungs- und Ferienzeiten werden zu Beginn eines Kindergartenjahres gemeinsam von der Elternschaft und den pädagogischen Fachkräften festgelegt. Der Kindergarten ist generell von Weihnachten bis Dreikönig geschlossen.

Räumlichkeiten

MOMO e.V. liegt direkt am Roecklplatz in Isarnähe. Die Räumlichkeiten (ca. 130 qm) befinden sich im Erdgeschoss eines Altbau-Mehrfamilienhauses und bestehen aus insgesamt vier Spiel- und Aufenthaltsräumen unterschiedlicher Größe, einer geräumigen Küche und einem kindgerechten Bad mit zwei Toiletten. Die zwei größten Räume sind miteinander verbunden. Außerdem hat der Verein einen Garten angemietet, der nur fünf Gehminuten vom Kindergarten entfernt liegt.



Essen und Getränke

Den Kindern wird ein gemeinsames Frühstück, bestehend abwechselnd aus Obst (Ökokiste), Müsli, Joghurt, Milchreis oder selbstgepressten Säften angeboten. Während des Aufenthalts der Kinder stehen Wasser und Tee zum Trinken zur Verfügung.

Das Mittagessen wird von einem Kinder-Cateringservice aus frischen Lebensmitteln ohne Geschmacksverstärker zubereitet und täglich angeliefert.

Personal

Das pädagogische Team besteht aus einer Erzieherin (39 Stunden, Kindergartenleitung), zwei Kinderpflegerinnen (39 Stunden und 30 Stunden) und einer TeilnehmerIn des Bundesfreiwilligendienstes (39 Stunden).

Einmal in der Woche findet eine Teambesprechung statt, bei der Organisatorisches (Wochen- und Monatspläne), die Gruppensituation und anstehende Fragen und Probleme besprochen werden.

Die Kindergartenleitung und der Personalvorstand treffen sich regelmäßig einmal im Monat und zusätzlich nach Bedarf.

Die Möglichkeit zur Supervision mit einem außenstehenden Fachberater ist gegeben.

Den pädagogischen Fachkräften stehen zweieinhalb Planungstage zur Verfügung, die für Jahresplanung, Qualitätsmanagement und Konzeptionsentwicklung genutzt werden. Die Teilnahme an Fortbildungen erfolgt mindestens zweimal im Jahr zu unterschiedlichen Themen.

Rolle und Aufgabe der Eltern

MOMO e.V. ist eine Elterninitiative, d.h. die Mitarbeit und Mitgestaltung der Eltern in allen Bereichen der Organisation und der pädagogischen Zielvorgabe ist ein zentraler Bestandteil des Vereins. Die Eltern übernehmen bestimmte Elterndienste, die jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres verteilt werden (z. B. Schatzmeister, Personalbeauftragter, Elterndienstbeauftragter, Hausmeister, Beauftragter für die Suche neuer Kinder, Moderator der Elternabende, Konzeptionsbeauftragter, Qualitätsmanagement etc.). Einmal monatlich findet eine Elternversammlung statt, in der Organisatorisches und aktuelle Themen besprochen werden.

Zusammenarbeit zwischen pädagogischem Team und Eltern

Infogespräche für neue Eltern

Hier erhalten interessierte bzw. neue Eltern wichtige Informationen zur Konzeption und Organisation des Kindergartens.

Tür- und Angelgespräche

Die Bring- und Abholsituation kann von ErzieherInnen und Eltern genutzt werden, um sich in besonderen Fällen kurz auszutauschen.

Info-Pinnwand für die Eltern

Veranstaltungshinweise, pädagogische Monatsplanung, aktuelle Vorschulthemen, Urlaubsliste, Gesprächstermin-Liste etc. werden an der Pinnwand ausgehängt.

Elternsprechzeit

Jeden Montag von 14.00 – 15.30 Uhr besteht für die Eltern, nach Voranmeldung, die Möglichkeit zum Einzelgespräch mit den ErzieherInnen.

Elternabend

Am Elternabend (jeden ersten Mittwoch im Monat) informiert das pädagogische Team die Eltern über die aktuelle Gruppensituation und organisatorische Belange bzw. hält Vorträge zu pädagogischen Themen.

Wochendokumentation

Die Erzieher dokumentieren das Tagesgeschehen in einem Wochenplan. So können sich auch die Eltern darüber informieren, welche Aktivitäten im Kindergarten aktuell angeboten werden.

Feste

Die ErzieherInnen gestalten gemeinsam mit den Kindern Feste (z.B. Sommerfest, St. Martin, Erntedank, Geburtstage etc.), wobei sie von den Eltern tatkräftig unterstützt werden.



Kooperation und Vernetzung

MOMO e. V. pflegt den regelmäßigen Kontakt und Austausch mit anderen Elterninitiativen und Einrichtungen im Viertel.

Vernetzungstreffen der Elterninitiativen aus dem Stadtteil

Der Vorstand von MOMO e.V. nimmt gemeinsam mit anderen Elterninitiativen aus den Stadtvierteln Isarvorstadt und Glockenbach an regelmäßigen Vernetzungstreffen teil, die vom KKT veranstaltet werden. Hier werden Neuerungen diskutiert, wichtige Informationen weitergegeben und Erfahrungen ausgetauscht.

Treffen der Vorschulkinder aus dem Dreimühlenviertel

In regelmäßigen Abständen treffen sich die Vorschulgruppen der vier Elterninitiativen aus dem Dreimühlenviertel. Die Kinder lernen dabei einen Teil ihrer zukünftigen „KlassenkameradInnen“ kennen und erhalten pädagogische Angebote, die speziell auf die Bedürfnisse der Vorschulkinder zugeschnitten sind.

Kooperation Kindergarten - Schule

Im Vorschuljahr wird für die betreffenden Kinder der Kontakt zu den umliegenden Grundschulen geknüpft. So besuchen die Kinder mit einer Erzieherin ihre Sprengelschule und nehmen an einem Kennenlerntag teil.

Qualitätssicherung

In regelmäßigen Abständen wird mit Hilfe der „Kindergarten-Einschätz-Skala“ nach Tietze eine qualitative Einschätzung des Kindergartens vorgenommen. Damit wird ein nach wissenschaftlichen Kriterien entwickeltes Instrument zur objektiven Feststellung pädagogischer Qualität in Kindergartengruppen angewendet. Mithilfe sieben übergreifender Bereiche (Betreuung und Pflege der Kinder, Möbel- und Ausstattung, sprachliche und kognitive Anregungen, fein- und grobmotorische Aktivitäten, kreative Aktivitäten, Sozialentwicklung, Erzieherinnen und Eltern) werden dabei zentrale Aspekte der Kindergartenarbeit berücksichtigt.

Kosten

Der monatliche Beitrag für die Kinderbetreuung bei MOMO e. V. beträgt derzeit 200.- Euro, zuzüglich 60.- Euro Essensgeld. Jeweils ein Elternteil ist Mitglied im Verein „MOMO e. V.“ und leistet einen Jahresbeitrag von 50.- Euro. Eine Kautions von 300.- Euro ist bei der Aufnahme zu entrichten und wird beim Ausscheiden des Kindes unverzinst zurückbezahlt.

Zuschüsse zum monatlichen Beitrag können bei der Stadt München beantragt werden.

2. Pädagogische Planung

MOMO e.V. orientiert sich in seiner pädagogischen Arbeit am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Elemente der Reggio-Pädagogik fließen bei Momo e.V. ein und werden im täglichen gemeinsamen Miteinander umgesetzt.

Großer Wert wird auf eine klare Strukturierung des Kindergartenalltags gelegt. Die Wochenplanung folgt einem festen Muster, so dass an mehreren Tagen der Woche den Kindern jeweils eine besondere Aktivität angeboten wird (Draußentag, Turntag, Mitbringtag, Backtag). Im Rahmen des Morgenkreises wird diese mit den Kindern thematisiert.



Die monatliche Planung orientiert sich vor allem an aktuellen Ereignissen und an den Interessen der Kinder. Berücksichtigt werden die Feste im Jahreslauf, die für die Kinder wichtige zeitliche Orientierungspunkte darstellen und ihnen helfen, das Jahr zu strukturieren.

Durch die Thematisierung jahreszeitlicher Inhalte, die Arbeit im Garten und den Umgang mit Naturmaterialien wird versucht, die Kinder für die Veränderungen in der Natur zu sensibilisieren und entsprechendes Wissen und Inhalte zu vermitteln.



Ein wichtiger Gesichtspunkt im täglichen Umgang mit den Kindern ist ein hohes Maß an Flexibilität in der pädagogischen Arbeit. Nicht alles Geplante muss umgesetzt werden, die aktuellen Bedürfnisse der Kinder haben Vorrang. Ziel ist es dabei immer, im Sinne eines entdeckenden Lernens, die Kinder dazu anzuleiten, dass sie selbst die Antworten auf ihre Fragen finden, indem sie sich aktiv damit auseinandersetzen.

Eine wichtige Methode zum Umsetzen dieser Ideen sind Projekte. Sie entstehen basierend auf den Interessen der Kinder an bestimmten Themen aus ihrem Alltag und können in ihrer Form und Dauer völlig unterschiedlich sein.



Dem „Freispiel“ als Methode der Tagesgestaltung wird bei Momo e. V. ein entsprechender Raum eingeräumt. Den Kindern wird in dieser definierten Zeit die Möglichkeit gegeben, sich spielerisch frei zu entwickeln und zu gestalten. Von den Erzieherinnen werden in der Freispielphase den Kindern zudem folgende besondere Angebote gemacht:

Scheibwerkstatt: Hier können die Kinder auf kreative Art und Weise mit Lauten und Buchstaben umgehen.

Malatelier: Ein freies Malen ohne ein feste thematische Vorgabe ermöglicht es den Kindern, mit Pinsel und Farbe selbstbestimmt und schöpferisch umzugehen.



Musikwerkstatt: Orff-Instrumente geben den Kindern die Möglichkeit, musikalische Bausteine selbst zu erfinden und zu gestalten.

Besonderheit in den Sommermonaten: Die „Draußenwoche“

Im Rahmen des Projektes „Draußenwoche“ wird der Kindergartenalltag komplett nach Draußen ins Freie verlegt. Insbesondere die Isarauen bieten sich hier für die intensive Naturerfahrung an.



Um auch den Eltern einen Einblick bzw. Überblick über die im Kindergarten thematisierten Inhalte zu geben, erstellt das pädagogische Team jeweils zu Beginn der einzelnen Projekte einen detaillierten Plan, der am Schwarzen Brett ausgehängt wird.

Tagesablauf

| | |
|-------------------|---|
| 8:00 Uhr | Beginn der Betreuungszeit |
| 9:00 Uhr | Beginn der Kernzeit mit dem Morgenkreis Alle Kinder begrüßen sich, singen, spielen und besprechen wichtige Themen. |
| 9:30 Uhr | gemeinsames Frühstück |
| bis 11:00 Uhr | Freispiel mit Angeboten |
| 11:00 – 12:15 Uhr | Spielplatz oder Garten |
| 12:30 Uhr | Mittagessen mit anschließendem Zähne putzen |
| 13.15 Uhr | Abholzeit |
| bis 14:00 | Ruhezeit Die kleinen Kinder schlafen, die anderen bekommen Geschichten vorgelesen. |
| 14:00 Uhr | Freispiel mit Angeboten |
| ab 14:30 Uhr | Abholzeit |
| 16:00 Uhr | Ende der Betreuungszeit |

Wochenplan

| | Montag Turntag | Dienstag | Mittwoch Draußentag | Donnerstag | Freitag Backtag |
|-------|---|--|---|--|---|
| 8.00 | Freies Bewegen in der Turnhalle | Freispiel | Freispiel | Freispiel | Freispiel |
| 9.00 | MORGENKREIS (Lieder singen, Kinderkonferenz, Fingerspiele, etc.) | | | | |
| | Erzählrunde Kinder erzählen vom Wochenende | | Morgenkreis fällt aus, da die Kinder bereits um 9.00 Uhr aufbrechen. | | 1. Freitag im Monat: Mitbringtag Spielzeug vorstellen |
| 9.40 | Frühstück | | | | |
| | mitgebrachte Brotzeit | Obst, Müsli, Joghurt, Säfte | mitgebrachte Brotzeit | Obst, Müsli, Joghurt, Säfte | Obst, Müsli, Joghurt, Säfte |
| 10.00 | Turnen | Freispiel/ pädagogische Angebote (Erzählen themenbezogener Geschichten, Bilderbücher vorlesen, Singspiele, Tisch-, Stegreif- oder Kasperltheater, Durchführen einfacher Experimente, ...) | Besuch von Spielplätzen, Museen, Natur, Ausstellungen etc. | Freispiel/ pädagogische Angebote (siehe auch Dienstag) | Freispiel/ pädagogische Angebote, bzw. Backen, d.h. gemeinsames Vorbereiten der Nachspeise |
| 11.00 | Spielplatz/Garten | | Spielplatz/Garten | | |
| 12.30 | Mittagessen mit anschließendem Zähne putzen | | | | |
| 13.15 | Ruhens- bzw. Schlafenszeit | | | | |
| 14.00 | Freispiel/pädagogische Angebote: Mal- und Bastelangebote, Gesellschaftsspiele, ... | | | | |
| 16.00 | Kindergartenende | | | | |

3. Zielsetzung der pädagogischen Arbeit

1. Förderung von Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähig- und Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet.

Entfaltung der Persönlichkeit

Ziel der pädagogischen Arbeit bei MOMO e.V. ist es, das Kind in seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen.

Stärkung des Selbstwertgefühls, positives Denken und die Zuversicht, Probleme auch allein lösen zu können, sind wesentliche Ziele in der Arbeit bei MOMO e.V. und nehmen einen hohen Stellenwert ein.

Beispiele:

- Jedes Kind besitzt eine „Ich-Mappe“, hier dokumentiert und gestaltet das Kind mit Unterstützung der Pädagogen, anhand von Zeichnungen, Fotos Werkstücken, Notizen etc. seine Kindergartenzeit.



- Im Rahmen des Freispiels entscheiden die Kinder selbstständig, was und mit wem sie spielen wollen.
- Die Pädagogen bei MOMO arbeiten nach dem Situativen Ansatz, d.h. Anregungen und Ideen der Kinder werden aufgenommen und gemeinsam umgesetzt.
Beispiel: Die Kinder hatten in der Adventszeit die Idee, die Weihnachtsgeschichte nachzuspielen, sie entwickelten das Vorhaben weiter (Kostüme, Ablauf, Lieder etc.) und spielten das Stück den Eltern im Rahmen der Weihnachtsfeier vor.

Förderung der Motivation

Im Kindergarten soll die Neugier und Aufgeschlossenheit der Kinder gegenüber Neuem geweckt bzw. gefördert werden. Zu unterschiedlichen Thematiken werden altersadäquate Spiel- und Lernsituationen geschaffen, die das Interesse der Kinder finden und eine intensive Auseinandersetzung ermöglichen.

Beispiele:

- Die Kinder haben im Morgenkreis die Möglichkeit Themenwünsche anzusprechen, die von den ErzieherInnen in der pädagogischen Planung berücksichtigt werden. Der Tagesablauf und besondere Angebote werden ebenfalls mit den Kindern im Morgenkreis besprochen.
- Kinder und ErzieherInnen planen und bereiten gemeinsame Feiern (Weihnachten, Adventsgärtchen, Sommerfest,...) vor.

Partizipation: Kinder als Gestalter

Mit dem Begriff der „Partizipation“ sind Möglichkeiten der Mitbestimmung im Kindergartenalltag gemeint. Indem den Kindern das Wort gegeben wird und sie ihre Meinung adäquat äußern, werden demokratische Strukturen erlernt und demokratische Teilhabe geübt (Kindergarten als Kinderstube der Demokratie).

Beispiele:

- Eine intensive Einbeziehung der Kinder in Entscheidungen wird insbesondere bei thematischen Projekten verwirklicht, die von den Kindern und Erwachsenen gemeinsam entwickelt werden.
- Insbesondere im Morgenkreis werden Gesprächsregeln geübt und ein offenes und ehrliches demokratisches Miteinander gepflegt.

Kognitive Kompetenzen

Unter kognitiver Kompetenz versteht man die Fähigkeit zu differenzierter Wahrnehmung, den Aufbau von Gedächtnisspuren und die Anwendung des erworbenen Wissens auf neue Situationen.

Beispiele:

- Zurechtfinden der Kinder im Kindergartenalltag
- Kennen und Mitgestalten von Abläufen (Morgenkreis, Essen, Ruhen etc.)
- Spielangebot zur Wahrnehmungsförderung (Puzzle, Differix etc.)
- Im Sinne eines entdeckenden Lernens die Antworten auf Fragen selbst erarbeiten, um so eine Problemlösungskompetenz zu erwerben

Physische Kompetenzen

Den Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, ihren Körper zu erleben, ihrem großen Bewegungsdrang nachzugehen und neue Bewegungsformen bzw. Bewegungsmuster kennen zu lernen und auszuprobieren. Sie sollen den Wert der gesunden Ernährung erkennen und auf das Wohlbefinden des eigenen Körpers achten.

Beispiele:

- Den Kindern wird bei Momo e.V die Möglichkeit gegeben, in gemeinsamen Tanzphasen auf kreative Weise Freude an Bewegung und Rhythmus zu entwickeln.
- Der wöchentliche Draußentag fördert die körperlichen Kräfte und weckt die Freude am Spiel im Freien.



- Turntag (siehe „Bewegungserziehung“)
- Zahlreiche Bewegungsspiele werden in den Tagesablauf integriert, die dem Bewegungsbedürfnis der Kinder gerecht werden.

Werte und Orientierungsvermögen

Wertorientierte Erziehung bedeutet, den Kindern Erfahrungsräume anzubieten, in denen sie Werte erleben und an Werten ausgerichtetes Verhalten üben können. Dazu müssen entsprechende Rahmenbedingungen gegeben sein.

- Die Kinder müssen sich angenommen fühlen.
- Werte werden den Kindern vorgelebt.
- Regeln und Ordnungen werden mit den Kindern vereinbart und es wird auf ihre Einhaltung geachtet.
- Freiräume und Erfahrungsräume werden geschaffen, damit die Kinder sich erproben und erleben können sowie eigene Werthaltungen einüben können.

Sozialkompetenz und Konfliktfähigkeit

Die Kinder werden sensibilisiert, ihre eigenen Gefühle, Wünsche und Fähigkeiten wahrzunehmen und mitzuteilen. Gleichzeitig aber auch unterstützt, ein Teil der Kindergartengruppe zu werden und ggf. eigene Interessen und Bedürfnisse dem Wohl der Gruppe unterzuordnen. In Konfliktsituationen versucht das pädagogische Personal vermittelnd aufzutreten und den Kindern die Möglichkeit zu geben, konstruktiv mit der Situation umzugehen, Lösungen zu finden und auch auf Kompromisse einzugehen.

Beispiele:

- Gesprächs- und Spielregeln sollen den Kindern das Miteinander erleichtern.
- In der Kinderkonferenz bekommen alle Kinder die Möglichkeit Konflikte anzusprechen.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Das Leben im Kindergarten erfordert von den Kindern die Übernahme von Verantwortung für sich selbst, aber auch für andere.

Beispiele:

- Ältere Kindergartenkinder übernehmen Patenschaften für jüngere Kinder, sind Ansprechpartner und geben Hilfestellungen.
- Die Kinder pflanzen ihren eigenen Kräutergarten und sind für dessen Pflege allein verantwortlich (regelmäßig gießen, Unkraut jäten etc.).
- Die Kinder tragen Sorge für einen sachgerechten Umgang mit den zur Verfügung stehenden Spielsachen, sie übernehmen Verantwortung dafür beim Aufräumen.

Beobachtung und Dokumentation

Ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit ist das Dokumentieren von Beobachtungen und Entwicklungen. Die Beobachtungen geben einen Einblick in das Lernen der Kinder und sind Grundlage für pädagogische Angebote und Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Beispiele:

- Im Gruppentagebuch wird die Anwesenheit der Kinder vermerkt. Auch werden dort Aktivitäten und besondere Angebote kurz dokumentiert.
- Dokumentation von Themeneinheiten am Schwarzen Brett
- Elternabende: Information der Eltern über aktuelle gruppenspezifische Prozesse und geplante Projekte
- Ausfüllen des Seldak-Beobachtungsbogens für deutschsprachige Kinder
- Anwendung des Sismik-Beobachtungsbogens für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern
- Perik-Beobachtungsbogen: Er wird mindestens einmal im Jahr ausgefüllt, um die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder begleiten und unterstützen zu können.

2. Themenbezogene Förderschwerpunkte

Sprachliche Bildung

Die „Kinder sollen lernen, sich angemessen in der deutschen Sprache sowie durch Mimik und Körpersprache auszudrücken, längeren Darstellungen oder Erzählungen zu folgen und selbst Geschichten zusammenhängend zu erzählen. Sie sollen Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung, Satzbau und sprachliche Abstraktion entsprechend ihrem Entwicklungsstand erweitern und verfeinern.“ (AVBayKiBiG §5)

Beispiele:

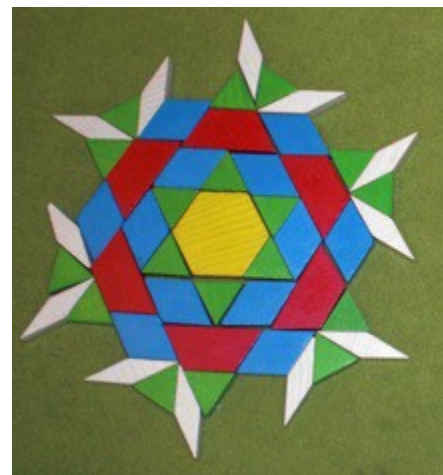
- Morgenkreis
- täglicher Umgang mit Sprache beim Vorlesen, Singen, Reimen etc.
- Insbesondere im Rahmen der Vorlesezeit werden die Kinder dazu angeregt, selbst Geschichten zu erfinden und sie den anderen zu erzählen.
- Durchführung des Würzburger Sprachtrainingsprogramms „Hören, Lauschen, Lernen“ in der Vorschulgruppe
- Durchführung einer Sprachstandserhebung

Mathematische Bildung

„Die Kinder sollen lernen, entwicklungsangemessen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen, diese zu erkennen und zu benennen.“ (AVBayKiBiG §6) Auseinandersetzung mit den Themen: Zeit, Gewicht, Längen, Räumen und Geld

Beispiele:

- Die Kinder benützen im Morgenkreis Kissen, auf denen Zahlen abgebildet sind. Die Kinder stellen sich gegenseitig die Zahlen vor. Sie bilden Mengen, indem sie die Anzahl der anwesenden Kinder/Mädchen/Buben/kranken Kinder ermitteln, benennen und mit Hilfe von Ziffern visualisieren. Sie ordnen die Zahlen der Reihenfolge nach. Durch den handelnden Umgang mit Zahlen und Mengen in spielerischer Weise entwickeln die Kinder bereits wichtige mathematische Kompetenzen.
- Die Kinder decken den Mittagstisch, ermitteln die Anzahl der anwesenden Kinder und ordnen jedem Kind Teller, Gabel, Becher etc. zu.
- Die Kinder erlernen beim Einkauf der Zutaten für den Backtag den sachgerechten Umgang mit Geld. Das Zubereiten der Speisen ermöglicht eine kindgerechte Auseinandersetzung mit Mengen- und Maßeinheiten.



Naturwissenschaftliche Bildung

„Kinder sollen lernen, naturwissenschaftliche Zusammenhänge in der belebten und unbelebten Natur zu verstehen und selbst Experimente durchzuführen. Sie sollen lernen, lebensweltbezogene Aufgaben zu bewältigen, die naturwissenschaftliche oder technische Grundkenntnisse erfordern.“ (AVBayKiBiG §7)

Beispiele:

- Die Natur wird in den Kindergarten geholt und so für die Kinder intensiv erfahrbar. Kinder beobachten die einzelnen Stadien der Metamorphose von der Raupe zum Schmetterling in einer speziellen Schmetterlingsvoliere.
- Selbstständiges Durchführung kleiner physikalischer Experimente (Science Lab- Forscherkiste)
- Das Bepflanzen und die Pflege des Gartens ermöglicht den Kindern vielfältige Erfahrungen und Lernanlässe.
-

Kreativität

Die Kinder werden ermutigt, selbst kreativ zu werden und Phantasie zu entwickeln. Kreativität wird gefördert, indem die Kinder nach eigenen Vorstellungen malen, basteln, reimen, musizieren usw.

Beispiele:

- Die Kinder malen in kreativer Weise ohne Vorgabe eines Themas mit Wasserfarben, Holz- und Filzstiften.
- Der Kindergarten verfügt über einen eigenen kleinen Werkraum. An den Kinderwerkbanken lernen die Kinder den selbstständigen Umgang mit unterschiedlichsten Werkzeugen und können so mit Unterstützung der Erzieherinnen ihre eigene Ideen umsetzen



Umweltbildung und -erziehung

„Kinder sollen lernen, ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten, ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt und für die Bedeutung umweltbezogenen Handelns zu entwickeln und so zunehmend Verantwortung für die Welt, in der sie leben, zu übernehmen.“ (AVBayKiBiG §8)

Beispiele:

- Ältere Kindergartenkinder (ab 4 Jahren) gestalten und pflegen in Kleingruppen den Garten (z.B. Stecken von Frühlingszwiebeln, Hecke schneiden etc.)
- bewusster Umgang mit Verbrauchsmaterialien (Malpapier, Wasser, Kleber, Seife etc.).
- Die Beziehungen zwischen dem Menschen, seiner Kultur und seiner natürlichen Umwelt werden im Rahmen der Draußenwoche fokussiert.



Medienbildung und -erziehung

„Die Kinder sollen die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt kennen lernen.“ (AVBayKiBiG §9)

Beispiele:

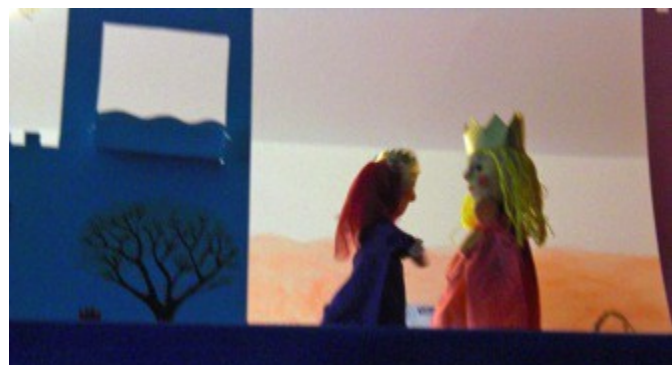
- Besuch der Münchener Stadtbibliothek
- Bücherangebot während der Freispielzeit
- Sachgerechter und situationsangemessener Umgang mit CDs (Hörspiele, Musik)

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

„Die Kinder sollen lernen, ihre Umwelt in ihren Formen, Farben und Bewegungen sowie ihrer Ästhetik wahrzunehmen und das Wahrgenommene schöpferisch und kreativ gestalterisch umzusetzen.“ (AVBayKiBiG §10)

Beispiele:

- Naturereignisse werden mit Instrumenten als Klanggeschichten nachgespielt.
- Dekorieren der Räume nach jahreszeitlichen Themen
- kneten, weben, malen, Papier marmorieren etc.
- Im szenischen Spiel lernen die Kinder, wie Sprache zusammen mit Gefühlen und Bewegungen in der szenischen Umsetzung eine neue Gestalt annimmt.



Musikalische Bildung und Erziehung

„Die Kinder sollen ermutigt werden, gemeinsam zu singen. Sie sollen lernen, Musik konzentriert und differenziert wahrzunehmen und Gelegenheiten erhalten, verschiedene Musikinstrumente und die musikalische Tradition ihres Kulturkreises sowie fremder Kulturkreise kennen zu lernen.“ (AVBayKiBiG §11)

Beispiele:

- Die Kinder singen im Morgenkreis und stellen selbst Musikinstrumente her, die sie dann nutzen, um sich Klanggeschichten auszudenken und zu erzählen.
- Die größeren Kinder nehmen an verschiedenen Rhythmikprojekten teil (z.B. eine Reise in ein fremdes Land).
- Ein Angebot an Orff-Instrumente gibt den Kindern die Möglichkeit, mit den Instrumenten zu experimentieren und musikalische Bausteine selbst kreativ zu gestalten.

Bewegungserziehung und –förderung, Sport

„Kinder sollen ausgiebig ihre motorischen Fähigkeiten erproben und ihre Geschicklichkeit im Rahmen eines ausreichenden und zweckmäßigen Bewegungsfreiraums entwickeln können.“ (AVBayKiBiG §12)

Beispiele:

- Einmal in der Woche gehen alle Kinder zum Turnen in einen nahe gelegenen Turnraum. Die in Kleingruppen eingeteilten Kinder erhalten dort altersgemäße Spiel- und Turnangebote und können ihren Bewegungsdrang frei ausleben.
- Jeden Tag haben die Kinder die Möglichkeit, auf dem Spielplatz oder im Garten zu toben und zu spielen. Bewegungsspiele werden auch in den Räumen von Momo e.V in den Kindergartenalltag integriert.



Gesundheitserziehung

„Kindern soll vermittelt werden, auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung und ausreichend Ruhe und Stille zu achten. Sie sollen Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen einüben sowie sich Verhaltensweisen zur Verhütung von Krankheiten aneignen, unbelastet mit ihrer Sexualität umgehen und sich mit Gefahren im Alltag, insbesondere im Straßenverkehr, verständig auseinandersetzen. Richtiges Verhalten bei Bränden und Unfällen ist mit Ihnen zu üben.“ (AVBayKiBiG §13)

Beispiele:

- Durchführung eines Körperprojekts mit den älteren Kindern
- gesunde Ernährung im Kindergarten (Obst und Gemüse aus ökologischem Anbau), gemeinsames Frühstück
- Üben und Festigen des richtigen Verhaltens im Straßenverkehr z.B. am Ausflugtag
- tägliches Zähne putzen nach dem Mittagessen, regelmäßiger Besuch der „Zahnputzfee“

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

MOMO e.V. ist christlich orientiert, aber nicht konfessionell gebunden.

Beispiel:

- Feiern der Feste im Jahreslauf (Sankt Martin, Weihnachten, Ostern, Fasching)

Vorschule

Den Kindern sollen im Rahmen der Vorschule wichtige, für die Schule notwendige Kompetenzen vermittelt werden.

- Grundlagen für kognitives Lernen erweitern
- Förderung sozialer Kompetenz, Teamfähigkeit, Neugierde, Motivation und Eigeninitiative
- sanfter Übergang vom Kindergarten in die Schule

Maßnahmen und Aktionen im Vorschulkindergarten:

- Kooperation mit der Sprengelschule, Besuch der Schule und Teilnahme an einem „Kennenlerntag“
- zusätzliche Verantwortung der Vorschulkinder für die Gruppe (Patenschaften, Tischdienst etc.)
- spezifische schulvorbereitende Angebote, Einführung schulischer Arbeitsweisen
- Durchführung des Würzburger Trainingsprogramms „Hören, Lauschen, Lernen“, Schulung der phonologischen Bewusstheit
- Angebot eines mehrtägigen Bauernhofaufenthalts nur für die Vorschulkinder bzw. gemeinsames Übernachten im Kindergarten
- Ausflüge zur Feuerwehr, Polizei, Bäckerei etc.